Dienstag, 7. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6566. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 6. März 7½ Uhr Abends.

Flatow, 6. März. Im Wahlkreise Flatow-Schlochau ist Graf zu Eulenburg (Marienwerder) mit großer Majorität gewählt.

Deutschland.

* Berlin, 5. März. In der Bewaffnungsfrage will man gleich nach dem Kriege vorgehen. Es handelt sich um Einführung von Mitrailleusen, da sich die bayerische Infanterie-Kanone von Feld nicht bewährt hat, um tragbare Zelte, ferner um wollene Decken, Stiefeln mit festen Schäften rc. Auch die hohen steifen Kragen der Waffenröcke sollen fortfallen. Ueber Farbe und Schnitt der deutschen Uniformen ist noch keine Entscheidung getroffen. Mag natürlich zunächst auch ein militärischer Grund für diese Abänderungen maßgebend sein, so dürfen wir doch auch den politischen nicht unterschätzen. Bekanntlich bestand eine Hauptforderung des bayrischen Partikularismus in der Beibehaltung der hellblauen bayer. Uniformen und nicht mit Unrecht, denn wer da weiß, welchen Eindruck auf den gemeinen Soldaten der „Rock des Königs" macht, wie sehr der Unterschied in den Uniformen die Truppen einander entfremdet, der wird vom partikularistischen Standpunkt aus den Eigensinn der Bayern begreifen. Jetzt, wo alle Bestände aufgezehrt sind, die ganze Armee neu uniformirt werden muß, fängt die deutsche Armee an, wesentliche Abänderungen vorzuschlagen. Auch Bayern befindet sich in gleicher Lage, seine sämmtlichen Bestände sind aufgebraucht, wenn also eine neue deutsche Uniform und Bewaffnung beschlossen und ausgeführt wird, so dürfte der Partikularstaat kaum in der Lage sein, sich auch hier abzuschließen. So ist in wenigen Monaten ein Hauptpunkt der Absonderung in Bresche geschossen. Die andern werden bald folgen. Als gewiß bevorstehend nimmt man die durchgängige Formation der deutschen Infanterie-Regimenter zu je 3 Feldbataillonen an, wodurch namentlich die württembergischen und hessischen Truppen tangirt werden. Als wahrscheinlich wird ferner die Gesammtaufstellung von vier süddeutschen Armeecorps betrachtet, wovon zwei auf Bayern kommen würden. Nach anderen Berichten würden die württembergischen und hessischen Truppen zu einem Armeecorps vereinigt werden, was bei Baden dann wahrscheinlich mit den in den neu erworbenen Landestheilen errichteten Truppen gleicherweise der Fall sein würde. Es würden dann fortan 17 deutsche Armeecorps bestehen.

— Heinrich v. Gagern, der Präsident der ehemaligen ersten deutschen Nationalversammlung, ist wirklich klerikaler Candidat gegen Hrn. v. Roggenbach im 4 badischen Wahlkreise! Heinrich v. Gagern mit Bischof Ketteler von Mainz und Alban Stolz ein Trifolium bildend! Vielleicht hat auch dieser Umstand das, übrigens nicht zum ersten Mal aufgetauchte Gerücht veranlaßt, Hr. v. Gagern sei zur katholischen Confession übergetreten.

* Stettin, 5. März. Am Wahltage wurde hier eine Ansprache an die Wähler gegen die Candidatur des nunmehr gewählten Abg. Schmidt angeschlagen, welche allgemein mißbilligt wurde. Es stellt sich nun heraus, daß der unmittelbare Vorgesetzte des Gewählten, der Schulrath Stiehl dieses Placat veranlaßt hat. Der Inhaber der Hessenland'schen Offizin v. Rödel, in welcher bekanntlich die Ostsee-Zeitung gedruckt wird, reinigt sich durch folgende Anzeige von dem Verdachte der Theilnahme: „Der an die Anschlagtafeln geheftete rothe Zettel, die Wahl des Herrn Stadtrath Thenne betreffend, welcher einen Angriff auf den Oberlehrer Herrn Schmidt enthält, ist ohne mein Wissen und während meiner Abwesenheit in meiner Offizin, auf Veranlassung des Herrn Regierungs- und Schulraths Stiehl gedruckt, und habe ich mit dem Inhalt nicht das Geringste zu schaffen."

Minden, 28. Februar. Der Turco-Offizier Jermi ben Tahar hat sich hierselbst mit der 16jährigen Tochter eines Gastwirths verlobt.

Oesterreich.

* Aus allen Theilen des Landes gehen uns Berichte über allenthalben veranstaltete großartige Friedens- und Siegesfeiern zu. Der Wendung in der inneren Politik Oesterreichs ist es zuzuschreiben, daß der von der deutsch-nationalen Partei ausgehende Vorschlag, gleichzeitig mit der Siegesfeier in Deutschland, auch in Deutschösterreich eine solche zu veranstalten, um die Sympathien mit dem Mutterlande zu constatiren, in Steiermark, Kärnten, Ober- und Niederösterreich, sowie in Deutschböhmen und Schlesien Anklang gefunden hat. Die „Bösen Zungen" kennzeichnen die Stimmung mit den Worten:

Ob czek, ob nek, mir ist es gleich;
Es lebe das neue deutsche Reich!

Die amtliche „Grazer Zeitung" kündigt eine Gegendemonstration an. Die antideutsche Partei will dem deutschen Siegesfeste eine „französische Freiheitsfeier" entgegensetzen. Die k. k. Reactionäre, welche einst mit dem Polizeistock und dem Säbel jede Freiheitsregung unterdrückten, werden als Herolde des französischen Republikanismus jedenfalls eine originelle Erscheinung sein.

— Der „Presse" wird aus Prag telegraphirt, daß dortige Commissionaire den Auftrag erhalten haben, in Böhmen für den Exkaiser Napoleon eine Besitzung anzukaufen.

Belgien.

Brüssel. Bei den definitiven Friedensverhandlungen, zu denen hier schon alle Vorbereitungen getroffen werden, wird Favre selbst Frankreich vertreten; Preußen soll durch den Baron Arnim, bisherigen Gesandten in Rom, repräsentirt werden. Zunächst wird Graf Bismarck selbst hier anwesend sein, jedoch nicht bis zum Schlusse.

Schweden.

Stockholm, 4. März. Die erste Reichstagskammer hat mit 78 gegen 7 Stimmen beschlossen, den ganzen Gewinn der Reichsbank dem Staatsschatz zu überweisen, während die zweite Reichstagskammer nur eine Ueberweisung von 75 % genehmigt hat. Es wird nunmehr eine gemeinschaftliche Abstimmung beider Reichstagskammern stattfinden. — Der König nimmt bereits wieder Familienbesuche entgegen und wird in einigen Tagen das Bett verlassen.

England.

* London, 3. März. Der Handelsvertrag zwischen Frankreich und dem Zollverein wird wahrscheinlich ein Opfer des beendeten Krieges bleiben. Die meisten der hiesigen Zeitungen enthalten hierüber übereinstimmende Nachrichten. Thiers hat der „Times" zufolge den Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland verweigert, weil er es für nothwendig erachte, daß Frankreich durch einen erhöhten Tarif, wie die Vereinigten Staaten, das finanzielle Gleichgewicht wiederherstelle. Nach anderen Blättern hat Thiers ausdrücklich die Absicht betont, wieder zu einem vollständigen Schutzzollsystem zurückzukehren. Besonders sollen die früheren hohen Zölle auf Manufacturwaaren wieder beibehalten und dadurch den Elsässer Cattunfabrikanten Frankreich vollständig verschlossen werden. Hier besteht nun die Besorgniß, daß Thiers, der ja eingefleischter Schutzzöllner ist, auch den englischen Handelsvertrag kündigen werde. Wenn etwas geeignet wäre, die auswärtigen Mächte zu einer Begünstigung der Restituirung der Bonapartes zu bestimmen, so ist es eine solche Maßregel, die allerdings bei der Großindustrie Frankreichs heute populär sein dürfte. — „Times" bringt einen Brief Victor Emanuel's an Kaiser Wilhelm, in welchem jener seine Ueberraschung und sein Bedauern über die Frankreich abgezwungenen harten Bedingungen, besonders der Gebietsabtretungen Ausdruck giebt. König-Ehrenmann, der sein ganzes territoriales Hab und Gut dem Nachbarn und zwar mit fremder Hilfe „abgezwungen" hat, besitzt, wenn dieser Brief ächt sein sollte, eine unbegreifliche Naivetät und Offenherzigkeit, die ihm hoffentlich nicht vergessen werden wird. Die hiesige Arbeiter-Friedensgesellschaft hatte sich den Tag des Einzuges der Deutschen in Paris zu einem Meeting ausersehen, bei dem die Ereignisse der Gegenwart erörtert wurden. Es gelangten eine Reihe Resolutionen zur Annahme, von denen die erste Mißbilligung über den Einzug der Deutschen „als eine unnöthige Demüthigung, die nur zu weiterem Blutvergießen führen und politische Erbitterung erzeugen könne", zum Ausdruck brachte. Es wurde ferner beschlossen, eine große Versammlung in der St. James-Halle am 10. März zu veranstalten, um den Protest der Friedensgesellschaft gegen Vermehrung der Staatsausgaben zum Zwecke erhöhter Kriegsrüstungen zu vernehmen. Außerdem wurde noch der Executivausschuß von der Versammlung angewiesen, unverzüglich den Entwurf eines Planes für internationale Schiedsgerichte abzufassen.

Frankreich.

⊙ Paris, 2. März. Die kurze Occupation ist vorüber und bald werden die Pariser einsehen, daß dieselbe weitaus nicht das Schlimmste gewesen ist, was ihnen zu ertragen beschieden wird. Alle Anzeichen deuten darauf, daß die Rothen von Belleville rüsten um der blauen Republik den Garaus zu machen, ihren Kampf wider Ordnung und Besitz aufs Neue zu beginnen. Die Barrikaden, welche diese Patrioten wider die Preußen errichtet, mögen, wenn die Regierung dieselben nicht bald und mit größter Energie wegräumen läßt, wohl gegen andere Feinde dienen sollen. Man spricht jetzt trotz des deutschen Hasses schon nicht wenige geängstigte Bürger, welche keinen größern Wunsch haben, als daß die Kaiserlichen die Stadt noch längere Zeit vor den eigenen Landsleuten schützen möchten. Sonst äußert sich die haine du Prussien sehr stark, besonders werden Arbeiter, Commis und andere abhängige Berufsklassen unter ihr leiden. Der Elsässer wird überall in die Stellen jetzt mit Vorliebe aufgenommen, die man sonst gern mit Deutschen besetzt. Auch die Schweizer, Luxemburger, Oesterreicher werden nun hier gute Zeiten haben, bis, was kaum sehr lange dauern dürfte, die Wuth verraucht. Schon deutsch zu sprechen ist jetzt oft gefährlich, denn überall lauern Aufpasser, Neider, Feinde. Aber, wie bemerkt, bald werden die unglücklichen Franzosen vielleicht die Waffen gegen einander kehren; all die so lang verhaltenen Leidenschaften der Pariser müssen explodiren und an Zündstoff fehlt es nicht. Zunächst dienen dazu die finanziellen Scandalgeschichten aus der Kriegszeit. So z. B. soll in Lyon, weil man Kohlennoth fürchtete, Oelbeleuchtung vorbereitet und dazu enorme Vorräthe Oel und Dochte angekauft sein, die für 20 Jahre ausreichen. In Nantes kaufte man Hafersäcke mit je 14½ Frcs., während sie für 10 zu haben waren. Der Aufseher der Artillerie-Werkstätten machte die Anzeige, daß die Laffetten so schlecht waren, daß sie nicht zwei Minuten Feuer aushielten. Im Departement von Ain wurden 100,000 Zinnkannen zu hohem Preise gekauft, von denen sich nachträglich herausstellte, daß sie nicht Wasser hielten. In St. Brieux erzielten zwei Lieferanten von Oberröcken einen Gewinn von 40,000 Fr. bei einem Geschäfte von 140,000 Fr. und processiren jetzt wegen der Theilung. In Havre hatte sich ein Lieferant erboten, die Wagen für die Armee in diesem Gebiete für 5000 Fr. täglich zu stellen, ein anderer wies nach, daß für 2000 Fr. dieses Geschäft ganz gut besorgt werden könnte und daß er selbst im Winter nur 1000 Frcs. verlangt habe, während jetzt 11,000 Frcs. gezahlt werden. Die Waffen und Kanonen aus Amerika sollen übrigens auch sehr viel Schund enthalten haben. Sogar die Damen verstanden ihr Geschäft zu machen. Eine Gräfin Juvigny hatte Sacklieferungen erlangt und dieselben aus Freundschaft jungen Leuten aus guter Familie überlassen, welche dagegen vom Militairdienst befreit wurden. Jetzt verfolgen sie ihre Beschützerin, um von ihr das Geld einzutreiben. Diese will nicht zahlen und darum der Prozeß. Diese ganze junge Generation trägt das Brandmal des Kaiserreiches auf der Stirn. Wie man mit dem Vermögen Frankreichs gewirthschaftet hat, beweist u. A. der Umstand, daß das sogenannte Lager von La Rochelle das kaum einen Recruten ins Feld geschickt hatte und heute noch besteht, über drei Millionen Francs gekostet hat. Es ist dies das Lager, in welchem der bekannte Neffe Girardin's, ein Herr de Froyat, als Divisions-General maskirt, die närrischen Einfälle seines Onkels in Scene setzte.

□ Bordeaux, 2. März. Die hiesigen Journale sprechen einstimmig die Ansicht aus, daß der Friedensschluß unter allen Umständen nothwendig sei, sie billigen den Standpunkt der Majorität und erklären sich mit dem gefaßten Beschlusse einverstanden. Der „Moniteur" geht noch weiter, in einem Leitartikel, der mit Recht Aufsehen und zwar, wie wir hinzufügen müssen, lebhafte Genugthuung erregt, erklärt er, man müsse auf jede Politik der Wiedereroberung der Rheinufer verzichten. Diese Politik sei es, die zum Verluste des Elsasses und eines Theiles von Lothringen führte. Wenn ganz Frankreich einer Ansicht beitritt, die heute bereits hier in der provisorischen Hauptstadt allgemein getheilt wird, so kann Frankreich glücklich und Europa ruhig sein. Wir haben diese Hoffnung von Anfang an ausgesprochen und finden sie heute schon theilweise bestätigt. Gambetta ist nun genöthigt, aus der Constituante auszutreten. Er hat bekanntlich das Mandat für Straßburg angenommen und ist also seit gestern nicht mehr ein Vertreter Frankreichs. Diese werden der Gravitationskraft von Paris doch wohl kaum widerstehen können; so gern sie das ruhige gemäßigte, friedfertige Bordeaux jener Hauptstadt vorziehen, in welcher sie unter dem Drucke der rothen Republik stehen, so soll doch die Uebersiedlung des Parlaments unmittelbar nach Räumung der südwestlichen Departements vom Feinde erfolgen. Die Regierung will sogar, sobald die Stadt selbst von deutschen Truppen frei ist, ihre Büreaux dorthin verlegen. Sonst aber verstärkt sich das Streben nach Decentralisation von Tag zu Tag, heute wäre mehr als jemals der Moment ihm nachzugeben, die Provinzen von der Tyrannei der Hauptstadt zu erlösen, sei selbstständig zu machen. — Ob Nizza und Savoyen bei Frankreich bleiben, scheint doch noch nicht vollständig sicher zu sein. Thatsache ist, daß die Agitation für Neutralisirung von Faucigny und Chablais im Wachsen ist, daß die savoyischen Deputirten deshalb mit der Regierung verhandeln und die hiesige Presse die Angelegenheit lebhaft bespricht. Auch die Unruhen in Nizza hatten eine größere Bedeutung, als man ihnen hier zugesteht, denn es wurden an 200 Verhaftungen vorgenommen. — Die Republikaner haben sich für schweigende Hinnahme des Friedens entschlossen. Die Radicalen sprachen sich für einen vorgängigen Protest aus, aber diese parlamentarische Taktik wurde von der Majorität nicht gebilligt, in welcher das gemäßigte Element vorwaltet. Die elsässischen und lothringischen Deputirten hatten beschlossen, ihre Mandate sofort nach dem Votum des Friedens niederzulegen. Nur Hr. Schlurer-Kestner hatte verlangt, daß die Deputirten auf ihren Bänken bleiben und die National-Versammlung gewissermaßen dadurch gezwungen werde, sie aus ihrer Mitte zu entfernen.

Italien.

* Florenz, 1. März. Die Abreise des Papstes, das ist der große Trumpf den jetzt die Clerikalen ausspielen und zwar aus Zorn über die Bestimmung, daß Museen und Bibliotheken des Vaticans als Nationaleigenthum erklärt werden. Die Minister lassen sich auch bange machen und eilen nach der Tiberstadt um zu beschwichtigen, allein wer die Verhältnisse ruhig betrachtet, glaubt an die Abreise nicht. Pius ist ein Achtziger und kann ohne römische Luft nicht leben, Pius feiert im Juni ein Fest, welches bisher keiner der Päpste, seit dem Apostel Petrus, erlebt hat, den 25jährigen Besitz des heiligen Stuhles. Dieses Fest kann nur in Rom entsprechend begangen, nur in Rom verstanden werden und Pius ist viel zu stolz auf eine solche Auszeichnung des Geschicks, um dieses Jubiläum in Frage zu stellen. Wir sind der Ueberzeugung, daß, wenn die Regierung bis zum Sommer standhaft bliebe, die Curie selbst den eigenen Bann bricht und aus der freiwilligen Gefangenschaft hervortritt. Diese freiwillige Gefangenschaft fängt einerseits an unerträglich zu werden und bringt andererseits nicht den erwünschten Effect hervor. Aber die italienische Regierung selbst thut es dem heiligen Vater in Präventivmaßregeln zuvor und kommt ihm, wenn er droht, wohl noch weiter entgegen. Jede Anspielung auf der Bühne, jede Bemerkung der Presse wird scharf geahndet und unterdrückt. In alledem erblickt man das Zeichen einer hereinbrechenden Reaction und glaubt nicht mehr daran, daß die italienische Regierung nach Rom gegangen ist, um die Freiheit dahin zu verpflanzen, sondern um Autokratie und Despotismus von dort aus über das übrige Italien zu verbreiten. Diese Befürchtung wird von einem großen Theile der unabhängigen, wenn auch sonst gemäßigten Presse in Italien offen ausgesprochen. In Beziehung auf Mazzinis Haltung dem deutsch-französischen Krieg gegenüber kann ich Ihnen aus sicherer Quelle mittheilen, daß die Garibaldiner in Frankreich alles Mögliche aufboten, um ihn auf ihre Seite zu bringen, und ihm aus dem Felde eine Adresse schickten, worin sie ihn dringend baten, sich für ihre Sache zu erklären, worauf er entschieden verneinend antwortete. Mazzini hat fortwährend deutsche Symphatieen gehegt und festgehalten. — Die italienische Regierung ist besorgt um die künftige Haltung Frankreichs; das Machtansehen von Thiers, der Italien niemals günstig gestimmt war, erregt manche Bedenken. Jetzt hat er an den Papst ein Schreiben gerichtet worin er ihm Gastfreundschaft auf Corsica anbietet, falls er sich in Rom nicht genug sicher fühlen sollte. — Das Arsenal in Neapel erhielt neue Befehle betreffs der Ausrüstung des eventuell nach Tunis zu entsendenden Geschwaders.

Rußland.

* Peterburg, 1. März. Das Organisations-Comité in Polen wird nun nächstens seine Thätigkeit beschließen können. Zum Schlusse erklärte es noch alle Güter und Stiftungen, welche zur Besoldung und zum Unterhalte der katholischen Geistlichkeit in Polen bestimmt waren, als an die russische Krone heimgefallen und zwar aus dem Grunde, weil schon auf andere Weise für die katholische Geistlichkeit hinreichend gesorgt sei. — Gegen die Militärreform wird scharf Opposition gemacht. Man verlangt erstens eine kürzere, der preußischen gleiche Dienstzeit, sodann Verringerung des Militärbudgets, welches schon jetzt den dritten Theil sämmtlicher Staatseinnahmen verschlingt und nach der Organisation noch erheblich stärker werden soll. Auch die sog. Militär-Gymnasien wünscht man beseitigt, da dieselben nichts weiter sind als Realschulen, die dem militärischen Berufe keineswegs besonders vorarbeiten und dem Staate die enorme Summe von 1,755,826 Rubeln jährlich kosten, während neunzig Gymnasien im Unterrichtsministerium nur 2,756,633 Rubel beanspruchen. — Die Einführung der neuen Städte-Ordnung geht erfolgreich, wenn auch langsam, in den Gouvernements vor sich. Durch dieselbe wird das städtische Leben auf eine gesetzliche Basis zurückgeführt und die früher zum großen Nachtheile der städtischen Interessen sich nur zu sehr geltend machende Willkür beseitigt. Characteristisch für unsere Verhältnisse ist es, daß meistentheils Kaufleute, seltener Studirte, zur Ausübung des wichtigen Amtes des Stadthauptes berufen werden.

Amerika.

Newyork, 17. Febr. Der Subsidienschwindel hat einen theilweisen scheinbaren Erfolg errungen, indem der Senat mit geringer Majorität beschloß, einer Linie zwischen Neworleans und Mexico, welche die günstigsten Bedingungen stellt, eine Subsidie von 100,000 Dollars jährlich zu bewilligen; aber die Sache muß jetzt noch an das Haus gehen und wird dort während dieser Session gar nicht zur Verhandlung kommen, wie überhaupt bis zum 4. März nur noch eine geringe legislatorische Thätigkeit zu erwarten ist. Das System der Witterungs-Signale findet einen solchen Beifall und erweist sich als so nützlich, daß es jetzt eine weitere Ausdehnung erfahren und täglich ein auf die Beobachtung gestützter Wetter-Rapport erstattet werden soll. Eis und Schnee, womit wir in diesem Jahre überreichlich gesegnet sind, hemmen dermalen den öffentlichen Verkehr sehr. (Newy. H.-Z.)

Wolle.

Breslau, 4. März. (B.- u. H.-Ztg.) Seit dem letzten Berichte war der Markt stille, und obwohl ein mäßiger Begehr nach allen gangbaren Qualitäten fortdauerte, haben die Gesammtumsätze kaum 1000 Ctr. betragen. Der größere Theil bestand diesmal aus den besseren Mittelgattungen polnischer und preußischer Abstammung von 55—62 Thlr. Außerdem ist abermals Einiges in gewaschenen Colonial-Wollen von 58—65, sowie in Gerberwollen von 38—45 Thlr. umgegangen. Die Preise sind im Anziehen, und dürfte wohl zunächst den feineren Qualitäten ein namhafter Aufschwung bevorstehen.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 4. März. (B. B.-Z.) [J. Mamroth.] Roheisen: Warrants 52s 9d Kasse, Verschiffungseisen: Gartsherrie I. 60¾s, Coltneß I. 61¾s, Langloan I. 55¾s, hiesige Preise für gute Schottische Marken 47½ bis 49½ Sgr., auf Lieferung 42½ bis 45½ Sgr. pr. Ctr. — Schlesisches Roheisen: Coaks-Roheisen 41½—42 Sgr., Holzkohlen-Roheisen 47—47½ Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1 11/12—2 Thlr., zu Bauzwecken 2½—⅔ Thlr. pr. Ctr. — Stabeisen: gewalztes 3 1/12—⅙ Thlr., geschmiedetes 3⅚ bis 11/12 Thlr. pr. Ctr. ab Oberschlesische Werke. — Kupfer: Englisches 25½—25¾ Thlr., raff. Chile 25¾—26¼ Thlr., raff. Mansfelder 26¾—27½ Thlr., Fahlun 25¼—½ Thlr. pr. Ctr. — Zinn: Bancazinn 47½—48 Thlr. pr. Ctr. — Zink: W.-H.-Marke 5 11/12—6 Thlr., geringere 5⅔—¾ Thlr., hier erstere 6¼ Thlr. und letztere 6 Thlr. pr. Ctr. — Blei: Claustháler 6½ Thlr., Tarnowitzer 6¼—⅓ Thlr., Freiberger 6⅙—¼ Thlr. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks ruhiger.

Meteorologische Depesche vom 6. März.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel ...	340,2	+ 0,4	S	mäßig	heiter.
Königsberg	340,4	+ 1,3	SO	schwach	heiter.
Danzig ...	340,2	+ 0,2	S	s. schw.	heiter, Reif.
Cöslin ...	339,6	+ 0,2	SO	schwach	heiter.
Stettin ...	340,3	+ 1,7	SSW	schwach	neblig.
Putbus ...	337,5	+ 1,6	O	schwach	Nebel.
Berlin ...	339,1	+ 2,0	SO	schwach	ganz heiter.
Köln	336,5	+ 3,1	SO	schwach	heiter.
Flensburg.	338,6	+ 2,5	S	schwach	bewölkt.
Versailles .	—	+ 4,4	W	schwach	heiter.
Riga	339,7	+ 1,6	SO	mäßig	heiter.
Helder	336,9	+ 6,0	SO	schwach	—

Heute haben wir hier unsern sehr braven und liebenswürdigen Kameraden, den Lieutenant **v. Versen**, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, begraben. Er starb in Folge der bei St. Quentin erhaltenen Verwundung. Er war ein intelligenter, hoffnungsreicher Offizier. Ein treues Andenken wird ihm bewahrt bleiben.

Amiens, den 20. Februar 1871.

Im Namen des Offizier-Corps des 3. Ostpr. Gren.-Reg. No. 4:

v. Tietzen,

Oberst und Regim.-Commandeur.

Die Lieferung von

100	Schachtruthen	rohe Steine	für die Danzig-Carthauser Chaussee.
25	do.	Kies	
45	do.	rohe Steine	für die Danzig-Kahlbuder Chaussee.
32	do.	Kies	

soll in Submission vergeben werden.

Die Offerten sind bis zu dem am

Montag, den 13. März c.,

Vormittags 9 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten (Mottlauergasse 15) anstehenden Termin einzureichen. Die Bedingungen können daselbst, wie auch bei den betreffenden Chaussee-Aufsehern eingesehen werden.

Danzig, den 4. März 1871.

Der Königl. Bau-Inspector

Nath.

Der Abputz des Wohnhauses auf Oberförsterei Sobbowitz mit 90 Rt. veranschlagt, soll in Submission verdungen werden und steht hierzu Termin an auf

Montag, den 13. März cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten (Mottlauergasse 15), woselbst Anschlag und Bedingungen eingesehen werden können.

Danzig, den 3. März 1871.

Der Bau-Inspector

Nath.

Bekanntmachung.

Für die Königl. Werft sollen 1000 Handspaken und 6000 Hammerstiele verschiedener Größe beschafft werden.

Lieferungen sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Handspaken 2c." bis zu dem

am 13. März cr.,

Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben und Proben in der Registratur der Königlichen Werft zur Einsicht aus.

Danzig, den 1. März 1871.

Königliche Werft.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Besitzer **Thomas v. Ossowski** gehörige, in Gotthelp belegene, im Hypothekenbuche unter No. 4 verzeichnete Grundstück, soll

am 20. Mai 1871,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des hiesigen Gerichtsgebäudes im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 23. Mai 1871,

Vormittags 11 Uhr,

in demselben Zimmer verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 652,60 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 76,84 Rt.; und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 31 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Bureau III., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Pr. Stargardt, den 23. Februar 1871.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (1323)

Nothwendige Subhastation.

Das den **Friedrich** und **Wilhelmine** geb. **Wruck-Strauß**'schen Eheleuten gehörige, in Parowo belegene, im Hypothekenbuche sub No. 15 verzeichnete Grundstück, soll

am 9. Mai 1871,

Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 11. Mai 1871,

Mittags 12 Uhr,

verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks, 20,67/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 7,36/100 Rt., Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 8 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Berent, den 25. Februar 1871.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Subhastationsrichter. (1355)

Bekanntmachung.

Die in dem hiesigen Firmenregister unter No. 13 eingetragene Firma

J. Friese

ist zufolge Verfügung vom 28. Februar 1871 gelöscht.

Marienwerder, den 28. Febr. 1871.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (1387)

Nothwendige Subhastation.

Das den **Johann** und **Justine** geb. **Fließ-Gillmeister**'schen Eheleuten gehörige, in Skorzewo belegene, im Hypothekenbuche sub No. 27 verzeichnete Grundstück, soll

am 1. Mai cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 2. Mai 1871,

Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 46 Hektaren, 12 Are, 80 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 19,58/100 Rt.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 15 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 28. Februar 1871.

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Subhastationsrichter. (1356)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in das hier geführte Gesellschaftsregister bei No. 28 eingetragen worden, daß die Auflösung der Handelsgesellschaft

Behrendt & Friede,

welche in Dirschau ihren Sitz hatte, am 22. Februar 1871 erfolgt ist.

Pr. Stargardt, den 28. Febr. 1871.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (1390)

Das auf dem Grundstücke No. 982, 983 (am Welschen Garten) hieselbst befindliche **Reitbahngebäude** nebst den von der Südseite angebauten Ställen soll in Folge beschlossener Auflösung der Reitbahnactiengesellschaft am

Mittwoch, den 8. März cr.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Bureau des Notars **Horn** hierselbst an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Bietungslustige können das Gebäude vorher in Augenschein nehmen.

Marienburg, den 1. März 1871.

Der Vorstand der Reitbahn-Actien-Gesellschaft.

Bauholz-Verkauf.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von ca. 1700 Stück starken und extrastarken Kiefern-Bauhölzern, und zwar:

pp. 900 Stück aus dem Königlichen Forstrevier Taberbrück,

pp. 500 Stück aus dem Königlichen Forstrevier Jablonken,

pp. 300 Stück aus dem Königlichen Forstrevier Liebemühl,

steht Mittwoch, den 15. März cr von Vormittags 11 Uhr ab im Königlichen Hof zu Liebemühl Termin an.

Taberbrück, den 23. Februar 1871.

Der Königl. Oberförster.

v. Waldheim. (1385)

Bekanntmachung.

Offene Polizei-Sergeanten-Stelle.

Bei der hiesigen Polizei-Verwaltung ist eine Polizei-Sergeanten-Stelle mit einem jährlichen Diensteinkommen von 250 Rt. vacant geworden.

Civilversorgungsberechtigte Bewerber können sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse innerhalb der nächsten drei Monate bei uns melden.

Insterburg, den 1. März 1871.

Der Magistrat. (1386)

Korn.

Bekanntmachung.

Die sogenannte Ziegelei und Gastwirthschaft mit Garten und schön gelegenem Park, ¼ Meile von der Stadt, soll auf 3 Jahre vom 1. April 1871 bis dahin 1874 anderweit verpachtet werden. Wir haben hiezu auf

Montag, den 20. März 1871,

Vormittags 11 Uhr,

in unserem Sessionszimmer einen Licitationstermin anberaumt.

Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen, werden auch auf Verlangen in Abschrift verabfolgt.

Thorn, den 28. Februar 1871.

Der Magistrat.

Zur Verpachtung der Hebestelle Stradem auf der neu erbauten Kreis-Chaussee Freystadt—Dt. Eylau, mit der Hebebefugniß für 1½ Meilen, vom 1. April d. J. ab, habe ich einen Termin auf **den 20. März d. J., Vormittags 11 Uhr,** im landräthlichen Bureau hierselbst anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß eine Bietungskaution von 100 Rt. zu erlegen ist und die Pachtbedingungen, welche sich im Wesentlichen denen für Staats-Chausseegeldhebestellen anschließen, vom 5. k. Mts. ab hier während der Dienststunden eingesehen werden können.

Rosenberg, den 18. Februar 1871.

Der Landrath.

Zur Verpachtung der Hebestelle Heinrichau auf der neu erbauten Kreis-Chaussee Freystadt—Dt.-Eylau mit der Hebebefugniß für vorläufig 1 Meile und späterhin 1¼ Meilen, vom 1. April d. J. ab habe ich einen Termin auf

den 20. März,

Vormittags 11 Uhr,

im landräthlichen Bureau hierselbst anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß eine Bietungskaution von 100 Rt. zu erlegen ist und die Pachtbedingungen, welche sich im Wesentlichen denen für Staatschausseegeldhebestellen anschließen, vom 5. k. M. ab hier während der Dienststunden eingesehen werden können.

Rosenberg, den 18. Februar 1871.

Der Landrath. (1065)

Ein Prima-Wechsel über Thlr. 2000

acceptirt von **Baum & Liepmann,** Danzig,
ausgestellt von **Moritz Fajans,** Warschau,
an die Ordre **Wm. Landau,** fällig am 18. März, auf der Rückseite durchkreuzt, nur zum Accept bestimmt, **ist verloren gegangen** und wird, **da derselbe für den Finder ohne Werth ist,** um Rückgabe **gegen Belohnung** bei Herrn **Baum & Liepmann,** Langenmarkt 20, gebeten. (1416)

Die überall sich zeigende Heilwirkung ruft das Vertrauen für sich allseitig auf.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Breslau, 6. Januar 1871. Ihrem ausgezeichneten Stärkungsmittel, dem Malzextrakt, verdanke ich zum großen Theil meine wiedererlangten Kräfte, und hoffe darum auch meine durch mehrfache Fehlgeburten auf's höchste entkräftete Frau **durch dieses Heilnahrungsmittel wieder herzustellen. F. Kiesel,** Lehrer. — Nach zehnwöchentlichem Gebrauch der Malz-Chokolade bei einer stillenden Frau von schwächlicher Constitution hat sich die **wohlthätige, nährende Wirkung der Malzchokolade** für sie und ihren Säugling erwiesen, ebenso wirkt das Malzchokoladenpulver bei zwei Säuglingen **ausgezeichnet nährend.** Dr. **J. E. von Gottschall,** prakt. Arzt in St. Gallen. — Bitte um Zusendung von Ihren **gegen den Husten so heilsamen Brustmalzbonbons. F. von Baranyay** in Pilsen.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38 **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig. (9678)

Für Gypsstein-Mühlenbesitzer.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich ein Lager von Gypssteinen aus meinem Gypssteinbruch in Gnölbzig an der Saale bei den Herren **A. Suffert & Co.** in Stettin etablirt habe. Der Preis pro Prahm von 300 Centner, ist 13 Thlr. ab hier, hierzu kommen frei bis Stettin geliefert noch die Fracht von 28 — 33 Thlr., sowie mehrere kleine Unkosten.

Ich bitte daher bei Bedarf sogenannter Saal-Gypssteine sich an die bezeichnete Firma in Stettin zu wenden, welche zum Verkauf zu den billigsten Preisen von mir ermächtigt ist. Auf Geschäfte, nach, in und über Stettin hinaus, lasse ich mich direct nicht ein.

Gnölbzig, 4. März 1871.

C. Göltzer,

Rittergutsbesitzer und Besitzer des Gypssteinbruches in Gnölbzig a. S.

Sandsäcke

zum Dämmen der Weichseldurchbrüche empfehlen **R. Deutschendorf & Co.,**

Getreidesäcke-Verkaufs- u. Leihgeschäft.

Beste gesiebte Maschinenkohlen und doppelt gesiebte Nußkohlen. Hopfengasse 35, Speicherinsel.

Für Landwirthe.

Unser Lager von

künstlichen Düngemitteln

(welches unter specieller **Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe** steht) erlauben wir uns in Erinnerung zu bringen.

Richd. Dühren & Co.,

Danzig, Vogaenpfuhl 79.

Frische Rübkuchen

empfehle ich billigst ab meinem Speicher.

(1129) **R. Baecker** in Mewe.

Danksagung.

Seit 9 Jahren litt ich an einer bedeutenden Schwerhörigkeit. Nach Anwendung einer Flasche Ohröl aus der Apotheke in Neugersdorf, welches ich bei Apotheker **Schleusener** in Danzig, Neugarten No. 14, kaufte, bin ich vollständig geheilt. Indem ich hiermit meinen Dank abstatte, empfehle ich dies treffliche Mittel allen meinen Mitleidenden.

Den 18. Mai 1870.

Boyke,

Schmiedemeister in Herrengrebbin bei Danzig.

(9835)

Die Metall-Sargfabrik von A. Eckart,

Für Erwachsene von 20 Thlr. an.



Wiederverkäufern Rabatt.

Königsberg. Vorder-Roßgarten 40.

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Störung der Periode, Weißfluß 2c. heilt gründlichst und sicher brieflich und in seiner Heilanstalt **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Leipzigerstraße No. 111. (8917)

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt. **Berlin.** Leipzigerstr. 91.

Zuchtvieh-Verloosung in Zoppot.

Loose zu 15 Sgr. im Generalsekretariat, Langgasse 55. (914)

Zur gefälligen Beachtung.

Lyoner chem. Kunstwaschanstalt

Poggenpfuhl No. 74,

empfiehlt sich zur Wäsche aller Arten Seiden- und Wollenzeuge, Long-Châles, Cachemir- u. Crêpe-de-chine-Tücher, unzertrennte Herren-Kleider, sowie alle Arten Tüll- und Mull-Sachen, auch Buntstickereien.

NB. Glacé-, Waschleder-, sowie alle andere Arten Handschuhe werden geruchlos und sauber in kürzester Zeit gewaschen.

Cäcilie Marx, Wwe.

Ein solides (schon bearbeitetes) Reitpferd wird zum Kauf gesucht. Offerten in der Expedition dieser Zeitung unter 1425 erbeten.

Aufruf zur Hilfe.

Angesichts der schweren Kalamität, welche die alte Binnen-Nehrung in Folge des Weichsel-Durchbruchs betroffen, haben sich die Unterzeichneten zu einem Unterstützungs-Comité für Stadt- und Landkreis Danzig vereinigt, welches zur Beschaffung der nöthigsten Lebens-Bedürfnisse für die armen Ueberschwemmten Geld und Naturalien erbittet.

Jeder der Unterzeichneten ist zur Empfangnahme bereit.

Danzig, den 6. März 1871.

Th. Albrecht. Bischoff. Bodenstein. v. Diest. Drawe. Goldschmidt. Gibsone. v. Gramatzki. Kosmak. Mix. Schwoch. v. Winter.

4000 Rt. zur 1. Hypothek sofort zu bestät. Heiligegeistgasse No. 74, Saal-Etage.

10,000 Rt. 6% 1. Stelle od. 2400 Rt. 2 Stelle, Werder, pupillarisch sicher gesucht Hundegasse No. 6

1000, 2000, 3000, 4000 bis 10,000 Rt. sind direct ländlich 1. Stelle zu begeben. Adressen mit specieller Angabe unter No. 1409 in der Exped. d. Ztg.

2400 Thaler werden auf ein Grundstück in Marienburg zur ersten Stelle von einem prompten Zinsenzahler gesucht. Selbstdarleiher belieben ihre Offerten unter 1415 an die Expedition der Danziger Zeitung gelangen zu lassen.

In **Stangenberg** bei **Dirschau** stehen

3 Holländer Stiere,

1 Jahr alt, à 70 Thaler zum Verkauf. (863)

Verkauf

meines Grundstücks, Abbau Pr Holland, von circa 70 Morgen, incl. 12 Morgen Wiesen, 8 Mrg. Torflager, und einer gut eingerichteten rentablen Ziegelei, 1000 Schritt von der Stadt. Reflectanten bitte ich, sich direct an mich zu wenden.

(1193) **Kretschmer.**

Diester's Hôtel „Zum Adler" in Nakel,

comfortabel und der Neuzeit entsprechend eingerichtet, hält sich dem geehrten reisenden Publikum unter Zusicherung **reeller Preise** und **exacter Bedienung** bestens empfohlen. (893)



Es wünscht Jemand die **Wasser-Müllerei** zu erlernen, der später die Mühle pachten event. käuflich übernehmen kann. Reflectanten werden ersucht, ihre Adressen unter No. 1258 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Meine beiden Häuser Fischerstraße 26 und lange Niederstraße 37 mit eingerichteten Bäckereien in vollem Betriebe bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen, auch eignen sich beide der vortheilhaften Lage wegen zu jedem andern Geschäft. Näheres Fischerstraße 26.

A. Tarrach in Elbing.

Breitgasse 6, 2 Treppen finden Mädchen, auch erwachsene junge Damen freundliche Pension.

Ein eiserner oder kupferner Kessel von ca. 200 bis 500 Quart Inhalt wird zu kaufen gesucht. Adressen werd. in der Danziger Zeitungs-Expedition unter 1354 erbeten.

Einen zuverlässigen Conditor-Gehilfen sucht zum 15. d. Mts. **C. Challier,** Danzig.

Für mein Geschäft suche einen Lehrling.

R. Schwabe.

Langenmarkt 47.

Eine ältere geprüfte **Erzieherin,** die in den Schulwissenschaften, Sprachen und der Musik unterrichtet, sucht ein Engagement. Gef. Adressen abzugeben in der Exp. d. Ztg. unter No. 1358.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Materialist, der der poln. Sprache mächtig ist und Caution stellen kann, wird für eine Commandite ges. Näh. Mattenbuden 9, part.

---

1 recht zuverläss. **Kindertrau** fürs Land empf. **J. Dau, Korkenmacherg.** 5.

Eine Danziger Predigerfam. nimmt 1 Knab in Pension. Näh. unt. 1372 in d. Exp. d. Z.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen kann sich als **Lehrling** melden im Comtoir **Brodbänkengasse 25.**

Eine gesunde **Amme** mit fließender Nahrung ist zu erfragen Vorst. Graben 29, im Gang. (1373)

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche einen Lehrling.

H. W. Scheffler,

Danzig.

Ein tüchtiger Comtoirist,

mit der Buchführung und Correspondenz vertraut, wird sogleich gesucht und Adressen unter näherer Angabe des bisherigen Wirkungskreises unter No. 1349 in der Exped. d. Zta erbeten.

Eine Dame, die mehrere Jahre in einem bedeutenden Damen-Confections-Geschäft als Zuschneiderin und Verkäuferin thätig gewesen, sucht als solche in einem möglichst größern Geschäft Stellung und werden werthe Adressen in der Exp. d. Ztg. unter No. 1406 erbeten.

Für mein Droguen- und Farben-Geschäft suche ich einen mit guten Schulkenntnissen begabten jungen Mann p. 1. April bei freier Station als Lehrling.

Elbing. **Rud. Sauffe.**

Ein unverheiratheter Inspector mit guten Zeugnissen versehen, kann sich in Brangschin bei Praust melden. (1320)

In meinem Geschäfte ist die Stelle eines Destillateurs vacant. Reflectanten mit guten Referenzen wollen sich bei mir melden.

Thorn, im März 1871.

G. Hirschfeld,

(1278) Culmerstr.

Eine Hauslehrerin sucht zum 1. April Stellung, auch würde dies. die Erz. klein. mutterl. Kinder übernehmen. Adr. werden unter 1321 i. d. Exped. d. Zeitung erbeten.

Zwei der besten Stellen (eine Männer- und eine Frauen-Stelle) sind in der Weinberger Synagoge sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Albert Bramson in Berlin, Charlottenstraße 12 I. (1003)

Ein junger Mann, der sehr gut versteht die Schweizer- und Limburger Käse zu machen, sucht eine Stellung. Das Nähere zu erfragen bei

Wendelin Steiner,

(1424) Käser in Altfelde.

Unverheir. wirkliche Inspectoren gegen 100 bis 200 Rt. Gehalt suche ich in größerer Anzahl. **Böhrer,** Langgasse 5.

Ein Wittwer, in guten Verhältnissen, sucht eine anständige, solide Wittwe in mittleren Jahren, wo möglich ohne Anhang, zur Verwaltung einer kleinen Wirthschaft bei mäßiger Vergütigung und guter Behandlung, auch ist derselbe gern bereit, bei vorkommenden Vermögens-Umständen dasselbe gewissenhaft zu verwalten. Gefällige Adressen unter No. 1360 in der Exp. d. Ztg.

Für mein Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft suche ich von sogleich einen Lehrling, mosaischer Religion, mit guten Schulkenntnissen.

Salomon Hertz,

Gerdauen in Ost-Pr.

Ein kautionsfähiger, zuverlässiger **Conducteur,** der nachweislich schon Führer eines Dampfbootes für Binnengewässer gewesen ist, wird als solcher gewünscht. Versiegelte Meldungen, unter Beifügung der Atteste, werden in der Exp. d. Z. unter No. 1396 entgegen genommen.

Ein tüchtiger, solider **Böttchergeselle** findet dauernde Beschäftigung von sogleich bei **L. Kallmann,** Schnupftabakfabrik in Berent in W.-Pr. (1339)

Ein tüchtiger, gut empfohlener **Wirthschafts-Inspector,** welcher mit den Rechnungsführer-Geschäften und der Polizei-Verwaltung vertraut ist, sucht zum 1. Mai oder zu Johanni eine anderweitige Stellung. Gefällige Anfragen unter No. 1402 durch die Exp. d. Ztg.

Eine Restauration oder Krugwirthschaft wird zu pachten gesucht. Adr. unter 1412 in der Expedition d. Ztg. einzureichen.

Heiligenbrunn No. 18 ist die erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, 1 Balkon, Eintritt in den Garten, zum Sommer zu vermiethen. (1429)

Hundegasse 15 ist ein freundl. Zimmer mit Möbeln, 1 Tr. hoch, zu vermiethen.

Der Pferdestall nebst Remise Lastadie Nr. 37 ist sogleich, oder vom 1. April c. ab zu vermiethen. Näheres Buttermarkt 40.

Dirschauer Credit-Gesellschaft

W. Preuss.

Die Aktionäre werden zu der auf

Dienstag, den 14. März cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Comtoir der Gesellschaft anberaumten General-Versammlung eingeladen.

Gegenstände der Tagesordnung:

1) Erledigung der in § 15 des Gesellschafts-Vertrages bezeichneten Angelegenheiten.
2) Wahl dreier Mitglieder des Aufsichts-Rathes an Stelle des verstorbenen Herrn Justizraths Valois und der nach dem Turnus ausgeloosten Herren Brauereibesitzer Allert und Sanitätsrath Dr. Preuß.
3) Beschlußfassung wegen der Aufhebung des Syndikats durch Abänderung des § 19 des Gesellschafts-Vertrages.

Dirschau, den 28. Februar 1871.

W. Preuss.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.